



HERMES-Österreich Geistgemäße Geldgebarung

Geld und soziales Bewusstsein
Demeter Himbeeren suchen ein neues Zuhause
Masterstudium Waldorfpädagogik
Herzschule Linz
Wegweiser abonnieren
vollSOLAR GmbH
Zeit
Camphill-Gemeinschaft in České Kopytce Terezín
Ganzheitliche Rinderzucht
Kinderlachen am Gutshof
Mitgliedsbeitrag
Praktische Hinweise

Geld – der Lebensprozess im sozialen Organismus

Vortrag und Publikumsgespräch
mit Michael Schmock

Donnerstag, 28. JANUAR 2016
KOLPINGSAAL LINZ

Mitteilungsblatt 81
November 2015

Geld und soziales Bewusstsein

„Beim Ausgeben erst fängt der Mensch an, in sozialer Weise zu wirken“

Man wird einsehen, dass es für das soziale Leben als solches, für das Leben des Menschen im sozialen Organismus bedeutungslos ist, wenn der Mensch Geld einnimmt. Denn in dem der Mensch Geld einnimmt, sondert er sich vom sozialen Organismus heraus und dem sozialen Organismus kann das höchst gleichgültig sein. Es hat nämlich gar keine Bedeutung für seine Funktionen, was der Mensch einnimmt, sondern der Mensch wird erst ein soziales Wesen, indem er ausgibt. Beim Ausgeben erst fängt der Mensch an, in sozialer Weise zu wirken.“¹⁾

Wofür und wie geben wir Geld aus?

Wir kaufen die für unser tägliches Leben dienenden Nahrungsmittel, die nötigen Beförderungsmittel oder entsprechende Fahrscheine, wir bezahlen die für unser Wohnen erforderlichen Miet- und Betriebskosten und begleichen die Rechnungen für unsere Erholung oder Weiterbildung, um nur einiges zu nennen.

Kaufen und Zahlen sind ein Sektor des Geldausgebens, in dem der Mensch im sozialen Zusammenhang durch seine Entscheidung viel bewirken kann. Bleibt ihm aus seinen Einnahmen etwas übrig, kann er diesen Teil jemandem **leihen** bis er ihn selber wieder benötigt. Er kann bewusst sinnvolle und zukunftsversprechende Fähigkeiten, Initiativen und Projekte fördern.

Schließlich fordert das Gemeinschaftswesen noch einen Anteil, Steuern, Zwangsschenkungen für die Errichtung und Erhaltung der

öffentlichen Einrichtungen, Verkehrsmittel und Verkehrswege sowie für deren Verwaltung, die wir als eine, alle Menschen gleich betreffende Angelegenheit betrachten. Ebenso denken die Menschen über Schulbildung, Studium, Ausbildung und medizinischer Versorgung. Die Menschen gehen heute davon aus, dass der Staat für die Bildungseinrichtungen vom Kindergarten bis zur Fortbildung im Alter sorgen soll. Wenn der Staat dazu aufgerufen wird, kann er nur für alle das Gleiche einrichten, weil er in erster Linie für die Gleichheit zu sorgen hat. Die Förderung der individuellen Entwicklung aber muss der Staatsbürger selber in die Hand nehmen, er kann sie weder kaufen noch leihen, er kann sie nur **schenken**.

Das Schenken ist eine der fruchtbarsten Verwendungen des Geldes, es bedeutet Samen streuen für die Zukunft, insbesondere auch deswegen, weil jeder Mensch etwas Besonderes ist und eine individuelle Bildung gerade auch die individuellen Fähigkeiten, die in der Welt gebraucht werden, hervorzubringen vermag. Die Reformpädagogen zu Beginn des 20. Jh. sahen alle die Notwendigkeit einer an der Entwicklung des Menschen, am Allgemein Menschlichen, sich orientierenden Pädagogik und eben einer freien Finanzierung aus den Erträgen der Wirtschaft, der die Fähigkeiten – und damit uns allen - wieder zugutekommen.

Viele Schulen in freier Trägerschaft konnten darstellen, dass sie mit den Mitteln, die der Staat aus unserem Steuergeld pro Kind für die von ihm eingerichteten Schulen ausgibt, eine individuelle Pädagogik mit künstlerischen und naturwissenschaftlichen Fächern bieten kann, in denen die Schüler/innen ihre Fähigkeiten frei entfalten können.

Rudolf Steiner weist darauf hin, dass sich im sozialen Organismus viel verändern kann, wenn das Kind einerseits seine Mitschüler/innen als wertvolle, besondere Wesen mit vielen unter-

schiedlichen Begabungen kennen lernt und es sich freuen lernt, wenn auch die Mitschüler/innen sich freuen. Diese Offenheit gegenüber anderen, dieses Mitgefühl führt zu sozialem Wirken im Erwachsenenalter.

Im Vortrag Michael Schmocks in Villach lernten wir aus der Zulusprache „Ubuntu“ kennen, das im Mittelpunkt des afrikanischen Rechtsverständnisses steht und so viel bedeutet wie

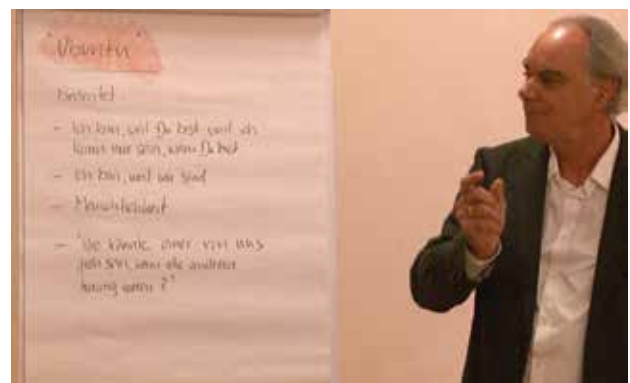
- **Ich bin weil Du bist, ich kann nur sein, weil Du bist**
- **Menschlichkeit**
- **Wie könnte einer von uns glücklich sein, wenn alle anderen traurig wären? ²⁾**

Der Impuls zum sozialen Wirken hat sich gerade in den Anfragen an HERMES-Österreich in den vergangenen Monaten wieder deutlich gezeigt.

Viele initiative Menschen haben Projekte entwickelt und an HERMES-Österreich herangetragen, die der Erde, der Natur, der Entwicklung der Menschen und ihrem Wohle dienen. Sie verhelfen dazu, die Mittel, die als Nachrangdarlehen zur Verfügung gestellt werden, für zukunftsweisende Veränderungen einzusetzen nach dem Motto „Den Sinn der Welt verwirklicht die von Weisheit erleuchtete und von Liebe durchwärmte Tat des Menschen“ ³⁾

Die Devise, die für das Geld gilt, gilt auch für andere Bereiche des Lebens – wenn wir auch viel studieren und uns auf vielen Lebensgebieten ausbilden, so werden die erarbeiteten Fähigkeiten doch erst wirksam, wenn wir tätig, initiativ werden - als Lehrer/in, Handwerker, Künstler/innen, Landwirt/innen, in den Heilberufen oder im Bereich der Verwaltung.

Ähnlich ist es im Bereich der Umwelt, viel Wissen und Knowhow wurde gesammelt über umweltgerechtes Heizen, Kühlen, Be- und Entlüften, umgesetzt kann dies erst werden, wenn Menschen die Initiative ergreifen und das Erarbeitete in Planung und Umsetzung gemeinsam verwirklichen.



Videoaufzeichnung des Vortrags siehe: <https://vimeo.com/140843072>

Die Ausbildung von Pädagogen sei besonders hervorgehoben – ihnen legte Rudolf Steiner sehr ans Herz, in den Konferenzen die pädagogischen Fragen, aber auch jene der Führung und Verwaltung der Schulen gemeinsam zu beraten und alle einzubeziehen, die daran beteiligt sind, denn das Urteil, die Entscheidung eines Einzelnen sei im Sozialen immer falsch! ⁴⁾

Die folgenden Berichte zeigen Ihnen, wo und wie Menschen oder Menschengruppen in den verschiedenen Lebensbereichen aktiv geworden sind, wie sie zusammenwirken und gemeinsam um Entscheidungen ringen und wie sie HERMES-Österreich mithilfe der zur Verfügung gestellten Gelder unterstützen kann.

1) Rudolf Steiner, Die soziale Frage als Bewusstseinsfrage, GA 189, S. 112.

2) Vortrag Michael Schmock – siehe www.ubuntu.or.at

3) Rudolf Steiner, Wahrspruchworte GA 40 S. 256

4) Rudolf Steiner, siehe 1)

Demeter Himbeeren suchen ein neues Zuhause

Christiane und Ulrich Seufferlein



Sie sind rot, süß und wachsen derzeit noch auf einem Hektar im oberösterreichischen Hausruckviertel – die Rede ist von den Demeter Himbeeren der Familie Seufferlein.

Vor vier Jahren haben Ulrich und Christiane, beides Quereinsteiger in die Landwirtschaft, einen Bio-Obstbetrieb gestartet und seither laufend ausgebaut. Auf nur 2,3 ha wachsen im Hausruckviertel bei Schwanenstadt Himbeeren, Stachelbeeren, Brombeeren, Rhabarber, Kornelkirschen, Duftrosen und Minikiwi. Außerdem sammeln wir beide Neulandwirte seit zwei Jahren Erfahrungen im Kräuteranbau und beliefern die Haubengastronomie mit außergewöhnlichem Blattgemüse.

Liebkind ist die Saftproduktion

„Wenn ich zurückdenke, an unseren Start, mit Nichts außer dem Facharbeiterbrief im Obstbau, den mein Mann Uli in der Steiermark absolviert hat, bin ich richtig stolz auf das, was wir bis jetzt erreicht haben,“ freut sich Christiane Seufferlein über die vielen positiven Rückmeldungen der Kundinnen und Kunden.

Bio und in weiterer Folge Demeter war von vornherein die Grundvoraussetzung für die Bewirtschaftung des Betriebes. Der Schutz des Bodens, die Erhaltung des vielfältigen Lebens am Beerenbetrieb, das Arbeiten im Einklang mit Natur und Kosmos und das Ankommen und Weggehen der vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer, die Christiane und Uli in Spitzen-





zeiten unter die Arme greifen, das alles ist Teil der Philosophie der Familie.

Wir „produzieren“ aber nicht nur frische Beeren. Ein besonderes Liebling von Ulrich Seufferlein sind die verschiedenen Säfte, Sirupe, Liköre und Marmeladen, die aus den Früchten und Kräutern entstehen. Alles wird in kleinstrukturierter Handarbeit hergestellt und ab Hof verkauft. „Ich habe den ganzen Produktionsprozess vom Wachsen und Ernten auf dem Feld bis zum Kochen, Abfüllen und Etikettieren in der Hand. Das ist mir wichtig, weil nur so kann ich meinen Qualitätsanspruch voll erfüllen,“ sagt Uli Seufferlein über seine Arbeit.

Das neue Zuhause wird ab 2016, dank der Unterstützung von HERMES-Österreich, in Julbach im Mühlviertel sein.

Biohof Seufferlein

Christiane und Ulrich Seufferlein

Viecht 29,
4693 Desselbrunn

Mobil: 0680 2176428
www.biohof-seufferlein.at/



 **ZENTRUM FÜR
KULTUR UND PÄDAGOGIK**
Institut der Alanus Hochschule

Masterstudium Waldorfpädagogik

Der neue Kurs beginnt:

Dr. Leonhard Weiss

Mit der – auch sozialen und pädagogischen – Bedeutung des Bogenschießens beschäftigten sich im vergangenen Juli Studentinnen und Studenten des Zentrums für Kultur und Pädagogik zum Abschluss ihres dreijährigen Studiums.

Ein gemeinsames pädagogisch-künstlerisches Projekt stellt im Rahmen des vom Zentrum gemeinsam mit der Donau-Universität Krems durchgeführten Masterstudiums Waldorfpädagogik nämlich ebenso einen wesentlichen Teil des Abschlusses dar, wie die Erarbeitung und Präsentation einer Masterthese.

Kunst und Wissenschaft sind aus Sicht des Zentrums wichtige Elemente einer waldorfpäda-

gogischen Lehrerausbildung, welche die Schulung pädagogischer und didaktischer Kompetenz mit der Entwicklung von Beziehungs- und Reflexionsfähigkeit verbinden möchte.

Ende September 2015 begann ein neuer Kurs. Noch gibt es freie Studienplätze.

Alle Informationen dazu finden sich auf der Website www.kulturundpaedagogik.at

HERMES-Österreich fördert die Studierenden ab dem 2. Ausbildungsjahr durch zinslose Studiendarlehen. Erfreulicherweise nimmt das Interesse ukrainischer und russischer junger Menschen, die eine Ausbildung in Waldorfpäda-

gogik besuchen wollen, immer mehr zu. Ihnen fällt es sehr schwer, das erste Studienjahr zu finanzieren.

Für sie wäre Schenkungsgeld aus dem HERMES-Studienfonds notwendig, an dem es im Studienfonds zunehmend mangelt. Die Studierenden und HERMES-Österreich wären überaus dankbar für Zuwendungen in den Studienfonds auf das Konto AT86 1953 0001 0063 0000, SPAEAT2S mit dem Verwendungszweck „Studienfonds“.

Zentrum für Kultur und Pädagogik
Institut der Alanus Hochschule

Konto: HERMES-Österreich
AT86 1953 0001 0063 0000
SPAEAT2S

Verwendungszweck: **Studienfonds**



Herzschnule Linz

Gesundheit fördern, Stress vermeiden

Maya Küssgen

„Rhythmus trägt Leben“

Ein Leben in Gesundheit, harmonisch und rhythmisch im Gleichgewicht der Kräfte unseren Alltag zu gestalten, das ist unser Ziel.

Es geht darum, den Zugang zu unseren Lebenskräften zu erhalten.

Um dies zu ermöglichen, bieten wir mit unserem Projekt Herzschnule Linz (angegliedert an die Charta der in Europa bereits bestehenden anthroposophischen Herzschnulen) die Möglichkeit, gesunderhaltende und Gesundheit fördernde Faktoren im Alltag wie selbstverständ-

lich zu integrieren. Die Schnelllebigkeit unserer Zeit mit ihren großen Herausforderungen stellt einen großen Anspruch an unsere innere Einstellung und deren bewusste Umgangsweise.

Die vorrangige Frage ist: Wie schaffen wir den Zugang zu unseren aufbauenden Lebenskräften trotz aller Anforderungen in unserem nicht stressfreien Alltag?

Zwei anthroposophische Ärzte und eine Eurythmietherapeutin gründeten in Linz dieses Pilotprojekt für Österreich. Sie sahen aufgrund Ihrer Erfahrungen im psychosozialen Arbeitsfeld die Notwendigkeit, Menschen bei

stressassoziierten Erkrankungen längerfristig zu unterstützen und zu begleiten. Weitere grundlegende Ziele sind Prävention und betriebliche Gesundheitsförderung.

Basierend auf der anthroposophischen Menschenkunde wird in einem einjährigen Projekt über künstlerische Therapien, psychologische Gespräche und Psychoedukation an einer ganzheitlichen, bewussten Lebensführung gearbeitet.

Der Start des Projektes ist mit einer Gruppe von etwa 21 Personen im März 2016 geplant. Begonnen wird mit einem Intensivwochenende, das ein Eintauchen in die Thematik und eine Übersicht über das Jahresprogramm bieten wird. Darauf folgen wöchentliche Treffen im Ita Wegman Therapeutikum in Linz. Angeboten werden Einzel- und Gruppentherapien.

Das Intensivwochenende bietet die Möglichkeit, vertieft in die Thematik einzutauchen und einen Überblick über das Jahresprogramm zu erhalten. Eurythmie, Bothmer - Gymnastik, Malen, Ernährung, psychologische und psychotherapeutische Gespräche sowie vertiefende Vorträge werden die tragenden Inhalte sein. An jedem Donnerstag wird ein Thema aufgegriffen, das umfassend erarbeitet und mit Übungen angeleitet wird, die in den Alltag eingebaut werden können.

Diese Schule steht jedem offen, der lernen möchte, einen gesunden Weg in der heutigen Zeit für sich selber zu finden, um Stress zu vermeiden.

Es wäre sehr hilfreich, wenn aus Spenden ein Arbeitskapital zusammenkäme. Sie helfen uns schon mit einer kleinen Zuwendung, damit die Arbeit auch in Österreich in Gang kommen und dadurch ein wichtiger medizinischer Impuls hier neu entstehen kann. In den anderen Herz-

schulen Europas gibt es großes Interesse an dieser ganzheitlichen Lebensschulung und umfassenden Therapierichtung.

Die Finanzierung des Projektes setzt sich vorerst aus den Teilnehmerbeiträgen und Spenden zusammen. Wir streben die Unterstützung durch Krankenkassen an. Für Aufbauspenden auf das Konto der Arbeitsgemeinschaft für Anthroposophisches Heilwesen, Verwendungszweck „Herzschule“, IBAN: AT10 6000 0000 0755 7532 BIC: POSKATWW danken wir im Voraus sehr herzlich. (Ihre Spende ist von der Steuer absetzbar, weil unser Verein die Spendenbegünstigung besitzt.)

Dr. med.univ. Julian Hoflehner, Arzt für Allgemeinmedizin, anthroposophisch erweiterte Medizin

Dr. med.univ. Peter Pertschy, Facharzt für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin, anthroposophisch erweiterte Medizin

DGKS Janine Maya Küsgen, Eurythmie-therapeutin, B.A.

Dieses Leitungsteam steht in regelmäßigem Austausch mit den anderen Schulen und arbeitet an wissenschaftlichen Studien.

Herzschule Linz

Maya Küsgen

Südtirolerstr. 16
A-4020 Linz

office@herzschule.at
www.herzschule.at

IBAN: AT10 6000 0000 0755 7532

BIC: POSKATWW

Verwendungszweck „**Herzschule**“

Verantwortung des Menschen für das Tier- und Pflanzenwesen

Vortrag Ueli Hurter, Leiter der Sektion für Landwirtschaft am Goetheanum

Mitgliederversammlung Samstag, 2. April 2016
im Odeion Kulturforum Salzburg

wegweiser
ANTHROPOSOPHIE
IN ÖSTERREICH

Wegweiser abonnieren Anthroposophie unterstützen

Barbara Chaloupek

Der Wegweiser Anthroposophie ist im sechsten Jahr seines Bestehens. Der Wegweiser Anthroposophie will die in der Anthroposophie wurzelnden Initiativen und tätigen Menschen zusammenbringen:

Indem wir über Inhalte und Ereignisse berichten, Veranstaltungen zusammentragen, Vordenker erzählen lassen.

Es ist unser Anliegen, Hefte zu produzieren, die geeignet sind, Anthroposophie einem wachsenden Publikum zugänglich zu machen.

Es gibt eine große Gruppe Menschen, die an Nachhaltigkeit, alternativen pädagogischen, medizinischen und wirtschaftlichen Ansätzen interessiert ist - ethische Individualisten, um Steiners Begriff aus der Philosophie der Freiheit zu nennen.

Bis vor zwei Jahren war es noch möglich, den Wegweiser breit und kostenlos zu verteilen. Nun sind wir darauf angewiesen, dass alle, die Interesse am Fortbestand des Wegweisers haben bzw. ihn regelmäßig lesen möchten, ein persönliches Abo haben. Um € 18 erhalten Sie vier Hefte an Ihre Adresse. Nutzen Sie auch die Möglichkeit eines Inserates! Die verteilte Auflage beträgt derzeit 5000 Stück. Wir können erfreulicherweise mit HERMES-Österreich in der Abrechnung der Einnahmen und Ausgaben gut zusammenarbeiten.

Wegweiser Anthroposophie
Barbara Chaloupek

buero@wegweiser-anthroposophie.at
Tel. 0676 682 96 55.



vollSOLAR GmbH

DI (FH) Florian Ritsch

Die vollSOLAR GmbH hat sich als Ingenieurbüro für Energietechnik zum Ziel gesetzt, regenerative Energiesysteme als Hauptenergiequelle für Gebäude zu konzipieren. Dabei sollen bekannte Technologien weiterentwickelt und in ihrer Kombination maßgeblich optimiert werden.

Wir sind der Meinung, dass das Zusammenwirken aller Gewerke vollSOLAR Gebäudekonzepte entstehen lassen kann, wenn der Wille auch neue Wege in technischer und wirtschaftlicher Sicht zu beschreiten, von allen Projektbeteiligten und dem Bauherren getragen wird. vollSOLAR Gebäudekonzepte funktionieren in Österreich, wenn das Gebäude diese Voraussetzungen erfüllt:

- in der Ausrichtung und Nutzung im Sinne von passiven Gewinnen optimiert
- genügend verschattungsfreie Fläche für thermische Kollektoren vorhanden
- wärmetechnisch nach derzeitigem hohem Niveau gebaut
- lufttechnisch kontrollierbar
- ausreichend Speichermassen für thermische Energie vorhanden

- Wärmerückgewinnungsstrategien möglich
- Einsatz von energiesparenden Anlagenkomponenten

vollSOLAR Energiekonzepte bedeuten, daß die gebäudetechnischen Anlagenteile zur Bewältigung der Wärme- oder Kältelasten nicht, wie im herkömmlichen Sinne, darauf ausgelegt werden, diese prompt auszugleichen. Es wird hingegen der Gedanke verfolgt, Anlagenleistungen gezielt zu reduzieren und die Energieprozesse zu verlangsamen. Die Akzeptanz damit verbundener Schwankungen zu heutigen Komfort- und Behaglichkeitsstandards ist Grundvoraussetzung ein Projekt im vollSOLAR Sinne zu gestalten.

Die vollSOLAR GmbH wurde 2014 mit dem Ziel gegründet, als erstes österreichisches Planungsbüro für Haustechnikanlagen die Energieversorgung von Gebäuden ausschließlich über regenerative Energieformen sicherzustellen.

Aufbauend auf die Erfolge der Fa. FIN – Future is Now Kuster Energielösungen GmbH mit mehr als 20 ausschließlich solar beheizten Gebäuden wurde das Unternehmen vollSOLAR

zur raschen Verwirklichung des revolutionären Ansatzes gegründet. Mit ausgewählten Partnerunternehmen wird eine maßvolle Erweiterung dieses Planungsansatzes gewährleistet.

In der Zusammenarbeit von FIN – Future is Now, vollSOLAR und dem Energietechnik-Unternehmen Malli sind bereits folgende Objekte vollsolar bzw. mit regenerativen Energiesystemen beauftragt und derzeit in Planung:

- Volksschule Hallwang, 5.000 m² Bruttogeschossfläche
- Mehrfachturnhalle Lieferung, 5.000 m² BGF
- Tischlerei/Wohnmanufaktur Gries, 1.400 m² BGF
- Hotel Augut Wagrain, 11.000 m² BGF (500 Gästebetten)
- Reihenhausanlage Living Rif, 1.000 m² BGF (9 Wohneinheiten)
- Wertstoffhof Stierlingwald Bürmoos, 2.200 m²
- Gärtnerei Bach Wien, 2.000 m²

Eine Reihe weiterer Projekte stehen kurz vor Vertragsabschluss. Sie zeigen, dass großes Interesse besteht an solchen Energielösungen.

Stark volatile Preise bei fossilen Energieträgern und das Bestreben der österreichischen Bundesregierung bzw. der Bundesländer, im Zeichen des Klimawandels innovative Projekte

mit Umweltförderungen zu unterstützen, bieten große Chancen.

Mit der vollSOLAR GmbH wurden unter anderem auch zwei Vollzeit Arbeitsplätze für sensible, junge, innovative, engagierte Menschen geschaffen, die als Planer und Geschäftsführer arbeiten. Bei größeren Aufträgen, wie z.B. der Hotelanlage Augut können über ein Back-Office drei weitere selbstständige Techniker zur Mitarbeit herangezogen werden, um möglichst hohe Flexibilität für die Kunden zu gewährleisten. Darüber hinaus werden alle Projekte der vollSOLAR GmbH zur Absicherung des Projekterfolges von der Fa. FIN – Future is Now GmbH begleitet.

HERMES-Österreich unterstützt dieses Unternehmen bei der Verwirklichung seiner Projekte. Gerne können Sie sich auch beteiligen durch eine Bürgschaft oder durch ein eigens dafür gegebenes Nachrangdarlehen, das der Firma direkt zugutekommen soll. HERMES-Österreich informiert Sie gerne darüber.

vollSOLAR GmbH
DI (FH) Florian Ritsch

www.vollsolar.at

info@vollsolar.at



Gesellschaft zur Förderung seelischer Gesundheit 2zeit – Ehrenamtliche Begleitung für Jugendliche und junge Erwachsene mit psychischen Schwierigkeiten

Mag.a Margret Fasching
Kinder-Jugend-Graz
GFSG Psychosozialer Dienst

Jugendliche und junge Erwachsene sind im Laufe ihrer Selbständigwerdung mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. In dieser Lebensphase haben die jungen Menschen unterschiedliche Aufgaben zu bewältigen, denen sie sich manchmal nicht oder nicht ausreichend gewachsen fühlen, z.B. die Ablösung vom Elternhaus, der Aufbau erster partnerschaftlicher Beziehungen, die Suche nach eigenem Wohnraum, vor allem aber das Finden der richtigen Ausbildung /des richtigen Arbeitsplatzes. Für manche junge Menschen stellt diese Zeit der Veränderung eine Gefährdung dar, psychisch zu erkranken. Einige - auch schwere - Erkrankungen beginnen vorwiegend in diesem Alter. Gelingt hier schon sehr früh eine Stabilisierung, werden langwierige Behandlungen, Betreuungen und Rehabilitationen von chronifizierten Zuständen überflüssig.

Eine Möglichkeit der Stabilisierung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit psychischen Schwierigkeiten in der Lebensphase des Erwachsen Werdens ist die Begleitung durch Ehrenamtliche im Projekt 2zeit. Hier werden die Jugendlichen durch einen beruflich erfolgreichen Menschen am Ende seiner/ihrer

Berufslaufbahn oder am Beginn seines/ihrer Ruhestandes begleitet. Es handelt sich dabei um Personen, die für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen also im Alter der Eltern- oder Großelterngeneration sind, jedoch kein - unter Umständen vorbelastetes - Naheverhältnis zu diesen aufweisen. Der positive Zugang zum bisherigen Leben steht hierbei im Vordergrund dieser Generation, die sich unentgeltlich für die Begleitung der/s Jugendlichen zur Verfügung stellt.

Zunächst steht das gemeinsame Verbringen von ca. 2 Stunden Freizeit pro Woche im Vordergrund. So kann der Aufbau einer stabilen, tragfähigen Beziehung zwischen dem/r ehrenamtlichen Begleiter/in und dem/r Jugendlichen ohne zeitlichen Druck erfolgen. Ziel ist, über den gelungenen Beziehungsaufbau über längere Zeit auch das Vertrauen und die Stabilität der Jugendlichen zu fördern. Über das „Lernen am Modell“ kann sich der Zugang der jungen Menschen zu Lebensthemen verändern und es können sich konkrete Schritte in Richtung Selbständigkeit ergeben.

Ehrenamtliche, die diese Form der Begleitung von jungen Menschen mit psychischen Schwierigkeiten übernehmen, können als Katalysatoren für ihre Alterskolleg/innen dienen und so zur Entstigmatisierung von Menschen mit psychischen Erkrankungen beitragen.

Die Arbeit der ehrenamtlichen Mentor/innen mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen bedarf einerseits einer kurzen Ausbildung im Hinblick auf den Umgang mit Menschen mit psychischen Erkrankungen, sowie der fachlichen Begleitung durch einen/e sozialpsychiatrisch erfahrene/n Professionisten/in als Ansprechperson, die selbstverständlich auch den Jugendlichen zur Verfügung steht. Eine externe Supervision der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen sichert die Qualität. Um den Austausch im Team zu fördern und von den gemachten Erfahrungen gegenseitig profitieren zu können, finden regelmäßige Treffen der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen mit professioneller Begleitung statt. den Ehrenamtlichen wird eine kleine Aufwandsentschädigung als Spesenersatz angeboten.

Üblicherweise sind solche Projekte wie 2zeit bei einem sozialpsychiatrischen Träger angebunden. Die GFSG hat das Projekt 2Zeit bereits 2009 konzipiert und aufgebaut und arbeitet derzeit mit 12 Tandems (Jugendliche/r + Ehrenamtliche/r). Durch Veränderungen in der Förderlandschaft hat das Projekt 2zeit zu Beginn des Jahres 2015 jedoch leider den größten Teil seiner Finanzierung verloren, wodurch es der GFSG nicht mehr möglich ist, dieses Projekt in der ursprünglichen Form weiter zu betreiben.

Durch eine Beendigung des Projektes würde die bestehenden vertrauensvollen Beziehung der jungen Menschen zu ihren ehrenamtlichen Begleiterinnen abbrechen, die jungen Men-

schen würden destabilisiert - verbunden mit dem Risiko von Einweisungen auf akutpsychiatrische Stationen, die Probleme könnten sich chronifizieren und Ehrenamtliche, die viel Zeit und Energie in die Ausbildung und Begleitung eines jungen Menschen gesteckt haben, würden fachlich nicht mehr unterstützt. Das Projekt ist auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgelegt.

Der tatsächliche Bedarf von jungen Menschen im Rahmen von 2zeit Unterstützung zu erhalten, ist weitaus höher als er derzeit aus finanziellen Gründen durch die GFSG abgedeckt werden kann - auch ein Ausbau ist gegenwärtig unmöglich. Wir versuchen jedoch, die bestehenden Betreuungen aufrecht zu erhalten und suchen daher Unterstützung, um dieses - für die jungen Menschen überaus wichtige - Projekt weiterführen zu können.

Spenden oder entsprechende Unterstützungen sind steuerlich absetzbar.

Wir hoffen, Ihr Interesse geweckt zu haben und danken im Voraus für eine Unterstützung im Namen der betroffenen jungen Menschen !

„2zeit“
Mag.a Margret Fasching

lepa! extramurale psychiatrische Angebote für junge Erwachsene ab 15 Jahren

Plüddemangasse 45
8010 Graz

Tel: 0316/228445

Mobil: 0676-7780001

Fax: 0316/22 84 45-249

Mail: psz.plueddemangasselagfsg.at
www.gfsg.at

Konto: HERMES-Österreich

Verwendungszweck: **Spende 2zeit**

BIC: SPAEAT2S

IBAN: AT86 1953 0001 0063 0000

Camphill-Gemeinschaft in České Kopisty Terezín

Jaroslav Lenhart, Katarína Králiková

Liebe Spender von HERMES-Österreich,

es ist uns ein großes Anliegen, Ihnen, die Sie schon länger so freundlich mit uns verbunden sind und uns in verschiedenen schwierigen Situationen unterstützten aus České Kopisty, aus der Camphill-Gemeinschaft zu berichten.

Wir haben aus einem Rechtskleid nun zwei gemacht - Camphill na soutoku seit 2015 und Svobodný statek na soutoku (übersetzt „Freier Hof am Zusammenfluss“) seit 2013.



2012 starteten wir einen Spendenaufruf für die Bio-Bäckerei und Bio-Kräutertrocknerei zur Kofinanzierung zu einem Europäischen Projekt. Dessen Folge sollte auch eine volle Rekonstruktion eines Teiles des alten Hofes Nr. 5 sein, wo der Svobodný statek na soutoku auch siedelt. Leider erhielten wir dafür keine Unterstützung, sodass wir das Geld nach Absprache mit HERMES-Österreich für eine andere wichtige Investition warten ließen.

Nach dem Hochwasser im Jahre 2013 ist uns große Hilfe von der deutschen arche noVa gekommen, unter anderem auch eine teilweise Unterstützung für die beiden oben erwähnten Projekte. Im Rahmen der Sanierung der Räume nach dem Hochwasser konnte auch Platz für unsere Freiwilligen geschaffen und die Bio-Kräutertrocknerei realisiert werden, da die Ausstattung für diese zwei Bereiche zusammenhängt und in einem geplant wurde. Nun konnten wir Ihre Spende sehr gut als „Eigenleistung“ zur Kofinanzierung neben den Mitteln vom tschechischen Kultusministerium einsetzen. So war es eine sehr sehr wichtige Hilfe für diesen Bereich.

Wir hatten auch eine Möglichkeit, viel arbeitsmäßige Eigenleistung einzubringen. Letztendlich war die Rekonstruktion des alten Hauses viel aufwendiger als das bei der fachlichen Schätzung vorherzusehen war. Mit der Arbeit haben wir im Herbst 2014 angefangen. Das Projekt mit arche noVa dauerte schließlich bis 30.6.2015.

Nun sind die Räumlichkeiten zu benutzen für freiwillige Helfer und zusätzlich noch für einen langfristigen Mitarbeiter. Elektrizität, Wasser und Abwasser sind installiert. Ein Gemeinschaftsraum, der gleichzeitig Kräuterbearbeitungsraum ist, entstand. Ein Matratzenlager konnte im Halbstock eingerichtet werden, mit Duschen, Toiletten, einer Küche mit Holzofen, der die Räume beheizen und Wasser erwärmen kann. Ein Vorräum mit Treppenhaus mit Regalen für die Schuhe und Jacken sowie ein Technikraum mit Boiler ergänzen das ganze. Obwohl einiges noch auf die Verwirklichung



warten muss, ist schon weitaus mehr entstanden als wir erhoffen konnten, zu dessen Gelingen auch Ihre Hilfe wesentlich beitrug. Mit vereinten Kräften ist es doch weitgehend gelungen, etwas in die Welt zu bringen!

Wir möchten uns hiermit nochmals sehr für Ihre Unterstützung und die Spenden sowie für die gute Zusammenarbeit bedanken und alle sehr herzlich grüßen.

Wir freuen uns auch über einen Besuch von Ihnen!

Camhill na soutoku **Katarína Králiková**

z.s. České Kopisty 6 , 41201 Terezín
tel.: +420 416 738 673
email: camhill@camhill.cz
www.camhill.cz

Konto: HERMES-Österreich
BIC: SPAEAT2S
IBAN: AT86 1953 0001 0063 0000
Verwendungszweck: **České Kopisty**



Ganzheitliche Rinderzucht

Andreas Perner

EUNA (Europäische Vereinigung für Naturgemäße Rinderzucht) ist eine staatlich anerkannte Zuchtorganisation auf der Basis eines gemeinnützigen Vereines mit Sitz in Pettenbach, Oberösterreich. Ziel ist die Förderung und der Erhalt einer unabhängigen bäuerlichen Rinderzucht, insbesondere in organisch biologischen und biologisch dynamischen Betrieben. Der Tätigkeitsbereich erstreckt sich auf Österreich und alle europäischen Nachbarstaaten. Derzeit hat der Verein 130 Mitglieder.

Mit der Domestikation der Rinder ist die Kultur des nachhaltigen Ackerbaues entstanden, sie zogen unsere Pflüge, trugen Lasten und düngten den Boden. Unsere Kulturlandschaften sind das Ergebnis der Weidewirtschaft und eines jahrtausendealten Ackerbaus, die uns mit Getreide, Milch und Fleisch versorgen.

Innerhalb der Evolution ist das Rind in einer lang dauernden Selektion entstanden. Tierzucht muss auch heute den Grundzügen der Evolution folgen, wenn sie nachhaltig ein gesundes, konstitutionsstarkes und biologisch funktionelles Lebewesen hervorbringen will.

Im Zentrum unserer Zuchtarbeit steht ein Rind,

- das aus sich selbst heraus überlebensfähig ist = ethisch vertretbar
- auf der Basis einer guten Konstitution langlebig ist = ökologisch nachhaltig
- das leistungsfähig gesunde Lebensmittel garantiert = ökonomisch erfolgreich.

Wildtiere zu Haustieren zu domestizieren hat dem Menschen ermöglicht, große Schritte in seiner eigenen Entwicklung auszulösen.

Dieser ganzheitliche Ansatz wird erreicht durch eine Selektion auf hohe Milchlebensleistung. Ein Tier, das eine hohe Milchlebensleistung erbracht hat, muss gesund, fruchtbar und in allen erdenklichen Merkmalen funktionell gewesen sein um dieses Ziel zu erreichen.

Praktische Umsetzung: Vom Zuchtverband werden aus besten Kuhfamilien Stierkälber angekauft und im Alter von ca. 15 Monaten den Landwirten als Deckstiere zur Verfügung gestellt. Von den 10% besten Deckstieren wird an Besamungsstationen Sperma entnommen und als Tiefgefriersperma den Landwirten in ganz Europa zur Verfügung gestellt. Die Landwirte werden in alten Zuchtmethoden (Linienzucht, Zucht mit „Blutanschluss“, Familienzucht usw.) geschult, um so wieder Jahrhunderte altes Wissen auf die Höfe zurückzuholen.

Einen Stier anzukaufen und Tiefgefriersperma zu entnehmen, kostet pro Stier rund 7000 Euro. Insgesamt ergibt sich ein Finanzierungsbedarf von rd. 100 000 Euro, um dieses Projekt anzustoßen. Die Refinanzierung erfolgt über den Verkauf von Tiefgefriersperma, Zuchtberatung und Zuchttiervermittlung.



Wie können Sie uns helfen?

1/3 des Finanzierungsbedarfes erfolgt über zinsenlose Darlehen von Mitgliedern (Landwirten). Im Gegenzug erhalten diese Landwirte Tiefgefriersperma als Rückerstattung.

1/3 des Finanzierungsbedarfes versuchen wir über Schenkelder und „Stierpatenschaften“ (der jeweilige Stier befindet sich im Besitz eines Konsumenten/Gönners) aufzubringen

1/3 des Finanzierungsbedarfes erfolgt über eine Besicherung durch HERMES-Österreich für einen Kredit des Bankhauses Spängler. Dafür ersuchen wir, Bürgschaften zu übernehmen.

Gerne informieren wir sie auch im Detail über die verschiedenen Möglichkeiten.

EUNA

DI Andreas Perner, Demeter-Landwirt

Quellenweg 9,
4643 Pettenbach

Tel +43(0)7586 20039
andreas.perner@outlook.at
www.euna.info



Kinderlachen am Gutshof

Esther Öfferlbauer und Daniela Schmock

Im Rahmen des Projekts Kulturraum Gut Oberhofen ist eine Kindergarteninitiative entstanden, die nun versucht, im Ort Fuß zu fassen und die Waldorfpädagogik zu etablieren. Bereits seit September leben wir den Kindergartenalltag mit den besonderen Möglichkeiten, die uns hier zu Verfügung stehen. Eingebunden in das Gesamtprojekt erleben wir Landwirtschaft, ein tätiges Arbeitsumfeld, Ponys und ein großes Außengelände – wunderbare Bedingungen zur Entfaltung der Sinne sind uns gegeben.

Leider haben wir derzeit keine öffentlichen Mittel zur Verfügung und freuen uns daher sehr über finanzielle Unterstützung, um diese Initiative weiter wachsen zu lassen.

Kulturraum Oberhofen

Daniela Schmock

www.kulturraum-gut-oberhofen.at

Konto: HERMES-Österreich
IBAN: AT86 1953 0001 0063 0000
BIC: SPAEAT2S

Verwendungszweck:
Spende Kindergarten Oberhofen

HERMES-Mitgliedsbeitrag 2015

Wir danken allen Mitgliedern, die bereits ihren Mitgliedsbeitrag für 2015 überwiesen haben und wären sehr froh darüber, wenn alle jene, die bisher noch nicht daran gedacht haben, den Beitrag bis 10. Dezember bezahlen könnten. Der Mitgliedsbeitrag hilft uns, die Kosten für die verschiedenen Aktivitäten und die Vorstellung der Initiativen sowie für die Veranstaltungen zu decken.

HERMES-Österreich Geistgemäße Geldgebarung bildet eine Plattform für Nachrangdarlehen und Spendengelder, die für sinnvolle Zwecke eingesetzt werden. Berichte über die Projekte, die Mittel benötigen und unterstützt werden, zeigen transparent, wofür die Mittel verwendet werden. Schilderungen aus der Entwicklung verschiedener Initiativen lassen teilhaben am Fortgang der Vorhaben.

Wenn sie über den Bezug eines Studiendarlehens oder die Inanspruchnahme einer Besicherung hinaus Mitglied bleiben, tragen die zum Bestehen unserer Einrichtung bei und geben auch anderen die Möglichkeit ihre Ideen zu verwirklichen.

Lt. Beschluss der Mitgliederversammlung beträgt der Beitrag 30 bis 100 Euro jährlich. Einrichtungen und Einzelpersonen, die eine Besicherung oder Förderung erhalten, zahlen einen Mitgliedsbeitrag von 100 € jährlich. Er kann auf das HERMES-Konto **IBAN: AT86 1953 0001 0063 0000, BIC SPAEAT2S** überwiesen oder vom Nachrangdarlehen abgebucht werden.

Wir danken im Voraus herzlich für Ihre Überweisung für 2015!

Praktische Hinweise

Leihgeld wird in Form von Nachrangdarlehen zur Verfügung gestellt. Die Nachrangdarlehen dienen zur Besicherung von Krediten, die durch das Bankhaus Spängler oder die GLS-Bank vergeben werden. Einzahlungen erfolgen auf das HERMES-Konto, IBAN: AT86 1953 0001 0063 0000, beim Bankhaus Spängler mit Angabe von Name und Adresse und dem Vermerk "Nachrangdarlehen". Zur Identifikation ersuchen wir um Übermittlung einer Passkopie. Rückzahlungen von Nachrangdarlehen erfolgen so bald wie möglich nach Eingang der schriftlichen Anforderung.

Für die verschiedenen Fonds im Schenkgeldbereich erbitten wir weiterhin Zuwendungen, damit Menschen in Ausbildungen, in Notfällen, im Alter unterstützt werden können und Mittel für Bereiche und Initiativen zur Verfügung stehen, die nur durch Schenkgeld gefördert werden können. Überweisungen von Spenden erbitten wir gegebenenfalls mit Angabe einer Zweckwidmung ebenfalls auf das unten angegebene Konto.

Bitte richten Sie alle Anfragen an unser Büro in Salzburg-Hallwang.
Bürozeiten: Montag bis Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr

| | | |
|------------------------|--|--|
| HERMES-Österreich | 5300 Hallwang-Salzburg, Wiener Bundesstraße 63a hermes@hermes-oesterreich.at www.hermes-oesterreich.at | Tel. 0662/664737 Fax. 0662/664737-4 |
| Karin Müller | Sekretariat | Tel. 0662/664737 |
| Mag. Theresia Bitzner | 5020 Salzburg, Negrellistraße 4c | Tel. 0662/885566 |
| Reinhold Hitsch | 5300 Hallwang-Salzburg, Wiener Bundesstraße 63a | Tel. 0662/661354 |
| Edeltraud Hopferwieser | 3321 Ardagger, Felleismühle 24 | Tel. 07479/6603 |

Bankhaus Spängler & Co Salzburg, BIC: SPAEAT2S, IBAN: AT86 1953 0001 0063 0000
GLS Gemeinschaftsbank eG, BIC GENODEM1GLS, IBAN: DE66 4306 0967 0020 3318 00



HERMES-Österreich
Geistgemäße Geldgebarung

Do., 28. Januar 2016

Geld - der Lebensprozess im sozialen Organismus

Vortrag und Publikumsgespräch
mit Michael Schmock

18.00 Kolpingsaal Linz

Gesellenhausstraße 5, 4020 Linz
www.hotel-kolping.at,
10 Gehminuten vom Hauptbahnhof